

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich
40 Pfa.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 102.

Samstag, 1. September 1900

36. Jahrgang

Rundschau.

— Dem „Schwäbischen Merk.“ wird vom 28. ds. aus Dobel geschrieben: Unsere von stattlichen Tannenwäldern umfriedigte Schwarzwaldhöhe ist heuer von Sommerfrischlern zahlreicher besucht, als je zuvor. Es ist dies ein Beweis davon, wie die unstreitigen Vorzüge Dobels als Luftkurort immer mehr anerkannt werden. Die Luftkurgäste finden neben guten Gasthöfen und Privatlogis sonst auch Alles, was sie wünschen: reine, gesunde Luft, klares, frisches Quellwasser, Ruhe und Stille zur Erholung u. Stärkung der Nerven, schattige Spazierwege in den nahen Wäldern, lohnende Ausflüge, und vor allem eine prächtige, großartige Fernsicht, die namentlich in den heitern Herbsttagen entzückt. Der durch Schultheiß Allinger ins Leben gerufene Verschönerungsverein will nun die Errichtung einer „Dobler Warte“ ins Auge fassen, um einem von Luftkurgästen von hier und dem nahen Herrenalb, sowie von den zahlreichen Wanderern oft ausgesprochenen Wunsch entgegenzukommen. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß der württ. und bad. Schwarzwaldverein diesem Plan ihre Unterstützung leihen werden. Daß die klimatischen Verhältnisse Dobels günstige sind, ist bekannt. Diese Verhältnisse, namentlich die geringen Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht und Sommer und Winter, die von der vom Ortsgeistlichen bedienten meteorolog. Station statistisch nachgewiesen sind, wären wohl dazu angethan, einen Arzt zur Niederlassung und irgend einer Kurunternehmung zu veranlassen.

Geislungen, 29. Aug. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag in Kleinsüßen am Bahnübergang nach Donzdorf. Als der um 3 Uhr fällige Schnellzug anfuhr, wollten zwei vor dem Uebergang stehende Pferde eines Bierwagens durchgehen. Der in der Nähe stehende 20 Jahre alte Schriftfeger Nozjinsky von Geislungen und ein weiterer junger Mann Namens Mack von Göppingen wollten die Pferde anhalten, wurden aber von denselben zu Boden gestampft und derart verletzt, daß Mack gleich tot war und Nozjinsky nach einigen Stunden starb.

Konstanz, 29. Aug. Heute Nachm. gegen halb 6 Uhr entgleiste ein von Singen herkommender Schnellzug bei Hegne der 2. Station vor Konstanz. Bis jetzt

wurden 3 Tote, 7 schwer und 18 leichter Verwundete unter den Trümmern hervorgezogen. Der Materialschaden ist bedeutend. — Der Schnellzug kam aus Frankfurt und hätte hier 5.35 ankommen sollen. Getötet sind: Fischhändler Rall von hier, Berthold Rohler von Neustadt im Schw. und die 18jährige Italienerin Luzatti. Vom Zugspersonal sind Zugmeister Riede und Lokomotivführer Grieshaber von hier leicht verletzt. Der Zug, der aus 2 Lokomotiven, 9 Personen- und 2 Güterwagen bestand, bildet ein wüstes Trümmersfeld. Die vordere Lokomotive liegt rechts vom Bahndamm, die hintere hat sich in den Boden eingebohrt. Die 5 vorderen Wagen liegen links neben dem Bahndamm aufeinander aufgetürmt und sind fast sämtlich vollständig zertrümmert.

Plankstadt, 28. Aug. Bei dem gestr. großen Brande sind 73 große Gebäude abgebrannt mit einem ungefähren Gebäudeschaden von 105 000 Mk. Die Verluste an Fahrnisse, Früchte zc. werden auf rund 300 000 Mk. geschätzt. Die Besitzer sind, soweit sich ermitteln ließ, alle versichert.

Todtnau, 29. Aug. Die Renttiere auf dem Feldberge führte Oberförster Wendt in Todtnau ein. Das eine, der Hirsch, befand sich früher im zoologischen Garten zu Basel, die zwei anderen, Hirschkuh und Schmaltier, wurden auf dem Renttiermarkt angekauft. Sehr günstig für die Ernährung der Tiere wirkt die Thatsache, daß auf dem südlichen Schwarzwald aufwärts von 800 Meter Seehöhe das Renttiermoos üppig gedeiht und besonders an exponirten Felsen zu finden ist, genau wie auf den Kjolen in Norwegen. Oberförster Wendt wird nach einem gewissen Zeitraum die mit den Renttieren gemachten Erfahrungen einem größeren Kreise zugänglich machen. Nicht nur die Zoologen, auch die Historiker sind auf das Ergebnis dieses faunistischen Versuches begierig.

Strasßburg. In dem „Els. Journal“ wird eine Vorrichtung beschrieben, wie sie an den Wagen der Straßenbahn in Nancy angebracht ist zum Schutze vor dem Ueberfahrenwerden. Es heißt dort: An sämtlichen Motorwagen sind vorn und hinten aufklappbare Schutzvorrichtungen angebracht; dieselben bestehen aus zwei in der Höhe von ungefähr 50 Centimeter vom Wagen ausgehenden seitlich gebogenen Eisenstücken, die an ihrem vorderen Ende

durch eine starke runde Eisenstange verbunden sind. Diese Eisenstange liegt, wenn die Vorrichtung herabgeklappt ist, unmittelbar über dem Schienengeleise. Die Seitenteile und die Stange sind durch elastische Stahlbänder verbunden, sodaß das Ganze ein concav gebogenes Gestell bildet. Eine auf oder zwischen den Schienen befindliche Person wird beim Herannahen des Wagens auf dieses Gestell geworfen und durch den Wagen so lange mitgeführt, bis er zum stehen gebracht worden ist. Ein Ueberfahrenwerden ist also vollständig ausgeschlossen. Ebenso verhindern seitwärts an den Wagen angebrachte bis unmittelbar über das Straßenpflaster reichende Eisenbänder, daß von der Seite her Jemand unter den Wagen geraten kann.

Berlin, 28. Aug. Die Sicherheitsmaßregeln zum Schutze des Kaisers werden neuerdings schärfer gehandhabt. Dieses war auch gestern bei der Enthüllung der Standbilder in der Siegesallee der Fall. Ebenso werden bei den Atelierbesuchen des Kaiserpaars Vorichtsmaßregeln getroffen. Gestern erschien der Polizeipräsident v. Windheim bei Bildhauer Professor Lessing und erkundigte sich, ob er auch Italiener beschäftige. Ferner wurde angeordnet, daß während des Kaiserbesuchs keine fremden Personen im Hause weilen dürfen.

— Der Motorwagen des Kaisers, den er vor einiger Zeit in der Daimler'schen Motorwagenbauanstalt in Cannstatt bestellt hatte, ist am 27. Aug. im Neuen Palais abgeliefert worden. Das Gefährt ist ein Benzinmotor der neuesten Konstruktion. Der Wagen hat ein Gewicht von 32 Zentner; der Preis beträgt 36 000 Mk. Der Motorwagen, der für 4 Personen Platz bietet, ist von dem Kaiser in Kassel bereits benutzt und als vorzüglich befunden worden.

Hannover, 27. Aug. Ein biederer Handwerksmeister aus Hannover hatte dieser Tage mit seiner besseren Ehehälfte aus unbedeutender Ursache einen heftigen Streit gehabt. In seiner Wut ging er schnurstracks zum Bezirkskommando und meldete sich dort zum Eintritt in das ostasiatische Expeditionskorps. Er wurde auf seine Tropendienstfähigkeit hin untersucht und auch für tauglich befunden. Hinterher kam die Reue, und unserem Helden wurde der Entschluß leid. Aber es half alles nichts; denn dieser

Tage mußte er mit der 3. Kompagnie des 5. ostasiatischen Infanterieregiments nach Lockstedt abreisen.

Hamburg, 25. Aug. Der in Pretoria erschossene Leutnant Hans Cordua ist ein geborener Hamburger; Verwandte von ihm sind hier ansässig, seine Mutter lebt in Schwerin. Cordua, der erst 25 Jahre alt war, ging vor 4 Jahren nach Pretoria, wo sein älterer Bruder ein Geschäft hat. Bei Ausbruch des Krieges trat Cordua der hier als Einjähriger gedient hat, freiwillig in die Transvaalarmee ein, kämpfte unter Joubert und wurde bei Glencoe zum Leutnant befördert. In seinem letzten Brief an hiesige Verwandte teilte er mit, daß die von ihm geführte Abteilung den Engländern zwei Kanonen abgenommen habe. Cordua war ein ehrgeiziger und zu abenteuerlichen Plänen neigender Mann, sodaß vermutet wird, er habe sich in die Verschwörung gegen Roberts, sofern seine Teilnahme überhaupt erwiesen ist, hineinziehen lassen, ohne recht die Folgen zu erwägen.

Mailand, 29. Aug. Heute begann im Justizpalast die Verhandlung gegen den Königsmörder Bresci. Bresci erklärte: Er beschloß nach den Vorgängen in Sizilien und Mailand den König zu ermorden, um das Leben des Volkes und sein eigenes zu retten. Er habe allein gehandelt ohne Ratgeber und ohne Mitschuldige. Bresci giebt zu, sich im Scheibenschießen geübt zu haben, und die Kugel seines Revolvers in besonderer Weise bearbeitet zu haben. Er spricht leise und ruhig. Bresci erklärt alsdann, er habe 3 Schüsse in einer Entfernung von 2—3 Metern abgegeben. Der Präsident unterlag ihm die beabsichtigte Rechtfertigung seiner anarchistischen Ideen, worauf er ruhig entgegnet: „Gut! Ich darf mich also nicht verteidigen. Mir ist es gleichgiltig, welche Strafe sie aussprechen. Ich appelliere an die nahende Revolution! Die Schuldsfrage wurde von Geschworenen bejaht, die Frage auf mildernde Umstände verneint, worauf Bresci zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wird. Die Todesstrafe ist in Italien bekanntlich abgeschafft. Die ersten 7 Jahre hat der Verurteilte in Einzelhaft zuzubringen.“

London, 29. Aug. Das „Bureau Reuter“ meldet aus Peking vom 15. Aug.: „Peking bietet den Anblick fast völliger Zerstörung. Die Verwüstung ist einfach entsetzlich. Die ehemalige Gesandtschaftstraße ist gar nicht mehr zu erkennen. Alle Häuser der Ausländer sind niedergebrannt, mit Geschossen durchlöchert oder in die Luft gesprengt. Von der französischen Gesandtschaft sind nur noch einige Mauerreste stehen geblieben. Die italienische Gesandtschaft ist nur noch an den Resten der Grenzmauer kenntlich. Hunderte von chinesischen Häusern sind niedergebrannt. Die Zerstörung von Eigentum geschah in ruchloser Weise. Die Gebäude, die nicht verbrannt waren, wurden aus reiner Zerstörungslust niedergehauen.“

Tschifu, 29. Aug. Es heißt, der Gouverneur von Schensi, Du, forderte vor etwa 8 Tagen die Fremden auf, um sich zu schützen, ins Yamen zu kommen. 50 Personen nahmen die Aufforderung an. Alle wurden niedergehauen.

London, 30. Aug. Nach einer Kapstadter Meldung sind die jüngsten Unternehmungen des Generals Dewet entgegen den englischen Meldungen für die Buren günstig gewesen. General Dewet bemächtigte sich eines englischen Eisenbahnzuges, in welchem er 160000 Franks und 30000 Kaki-Uniformen erbeutete.

Newyork, 18. Aug. Wie gemeldet, ist vorletzten Sonntag hier der berühmte Schachmeister Wilhelm Steinitz gestorben. Zeit seines Lebens kränklich, verfiel er anfangs dieses Jahres dem Wahnsinn. Er war am 18. Mai 1836 zu Prag in den ärmlichsten Verhältnissen geboren, fiel aber bereits als Knabe auf durch sein großes, mathematisches und dichterisches Talent. Als Autodidakt eignete er sich ein vielseitiges Wissen an und studierte später am Politechnikum zu Wien, verließ es aber bald, um als Reichsratberichterstatler bei der „Oesterreichischen Zeitung“ einzutreten. Die journalistische Beschäftigung behagte ihm nur wenig und er ging damals viel lieber in die Wiener Schachgesellschaft, als in den Reichsrat. 1862 übersiedelte er nach London, wo Anderssen, der erste Preisträger des damaligen großen Londoner Schachturniers, erklärte, daß Steinitz die kühnste und schönste Partie des ganzen Turniers gespielt habe, und Lord Ravensworth ihn bei einem Festessen „the brilliant Austrian champion“ nannte. Die Schicksalswürfel des jungen Steinitz waren damals gefallen: er blieb fortan dem Schachbrett treu. Steinitz, der eine Zeit lang der größte Schachmeister der Welt war, war nie frei von Sorgen; er litt immer Not und war nie in der Lage, sich und die Seinen auch nur für zwei Monate im voraus zu versorgen. Er ist als sehr armer Mensch gestorben, und die Teilnahme aller seiner vielen Bewunderer und Freunde wird sich jetzt der Witwe und den Kindern Steinitz' zuwenden, die in bitterlichster Not zurückgeblieben sind.

Unterhaltendes.

Lenchen.

Eine Erzählung von Dr. Emil Freiburger (Nachdruck verb.)

Acht Wochen sind vergangen. Bertha und Mina wanderten an einem Sonntag Nachmittag in den Wald, um Maiglöckchen zu suchen. Franz spähte im Obstgarten nach den Vogelnestern und der Hansbauer untersuchte auf dem Speicher den Hanssamen, ob er nicht stidicht geworden. Seine Frau hatte schon längst Lenchens Brief beantwortet, sich aber nicht an ihre Tochter, sondern an den Onkel gewendet. Die Antwort war kurz, aber sehr freundlich.

„Wieber Schwager,“ hatte sie geschrieben, „thu' mir den Gefallen und laß unser Lenchen, wenn Du sie wirklich von Herzen lieb hast, noch ein halbes Jahr wie seither, in Deinem Hause schalten und walten. Gib ihr Zeit zum Besinnen und Ueberlegen. Sie ist noch jung, und Du wirst in diesen sechs Monaten nicht älter. Gelt, thue mir den Gefallen und dränge sie nicht! Gott kann ja alles gut machen. Auch Dein Bruder Philipp bittet Dich herzlich darum.“

So lautete der Brief der verständigen guten Mutter, die ja nichts mehr erfuhr was sich nach dem Abgang des Briefes

den Lenchen am Morgen schrief, noch erignet hatte. Daß in der nächsten Zeit keine Nachrichten kamen, beunruhigte die Hansbäuerin nicht. Lebte sie doch des Glaubens, der Onkel werde die von Lenchen als Bedingung gestellte elterliche Einwilligung abgewartet und nun, nach Eintreffen der Antwort, sich zufrieden gegeben haben.

Als aber der Bote immer wieder keinen Brief brachte, als auch die umgehend erbetenen Zeilen ausblieben, stiegen der Mutter ernstliche Bedenken auf, und Tag und Nacht sorgte ihr Herz hinüber übers Meer.

Am schwersten fiel ihr jener Sonntag Nachmittag, an welchem die beiden Jüngster in den Wald nach den Maiglöckchen gegangen waren. Sie saß in tiefer Betrübniß mit ihrem Gesangbuch am Fenster und las ein Trostlied nach dem andern. Doch der Trost, den sie hiebei schon oft gefunden, wollte ihr heute nicht zu teil werden. Die düstersten Ahnungen stiegen in ihr auf:

„Was soll das Ausbleiben der Nachrichten bedeuten? Ach, warum ist doch der Weg so weit? Warum kann ich nicht zu meinem Kinde eilen? Und ich bin selbst schuld daran. Warum gab ich es zu, daß mein liebes Lenchen so ganz allein das Vaterhaus verließ? Ja, ich hätte es hindern können. Ich stieß meine Tochter von meinem Herzen weg. Wird sie es mir je vergeben? Wird Gott mirs vergeben?“

Die Hansbäuerin kam den ganzen Nachmittag nicht zur Ruhe. Auch die ersten Maiglöckchen, welche die Kinder nach Hause brachten und ihr aufs Gesangbuch legten, riefen mit ihrem frischen Dufte nicht die Wirkung hervor, wie in anderen Jahren; und als die betrübte Mutter schon längst im Bette lag, hörte sie auf der Schwarzwälder Uhr ein Viertel nach dem andern schlagen.

Kurz vor ein Uhr bellte der Sultan. Die Laute kamen der Hansbäuerin seltsam vor. Sollte jemand Schlimmes im Schilde führen und dem Tiere, um es irre zu machen, einen Lederbissen vorhalten. Sie weckte ihren Mann.

„Was willst Du, Susanne?“ frug der Erwachte.

„Philipp, es muß jemand draußen im Hof beim Hunde sein? Willst Du nicht aufstehen und schauen?“

„Wer wird denn draußen sein? Du hörst in neuester Zeit immer solche Dinge und bin schon einigemale für nichts und wieder nichts aufgestanden. Ohnehin muß ich früh heraus, weil ich Hans säen wil.“

„Du hast recht, Philipp, bleibe nur liegen!“ sagte die Hofbäuerin und kleidete sich ganz in der Stille an.

Während sie noch nach den Schuhen suchte, hörte sie an der hinteren Thüre, die vom Hof in die Küche führte, ein Geräusch.

„Philipp,“ rief sie, „steh, auf! Es ist jemand draußen an der hinteren Thüre, Diesmal irre ich mich gewiß nicht.“

Jetzt hörte auch der Hansbauer ein leises Klopfen. „Wer soll das sein? Ist mir am Ende der Fritz heimlich zum Tanze gegangen und klopft jetzt der Bärbel um unbemerkt hereinzukommen? Ich dachte mir so etwas, als er nach dem Nachtesten mit dem Mädchen sich abseits noch besprach.“

Der Hansbauer machte Licht. Man kopfte von neuem, etwas stärker. Er ging durch die kleine Seitenthür in die Küche und stand jetzt an der Seitenthür gegen den Hof.

"Wer ist draußen?" frug der Hansbauer. "Ich bin's," erwiderte eine männliche Stimme.

Sollte es Fritzens Stimme sein? Sie klang videl tiefer. Sollte es doch je-

mand mit räuberischen Absichten sein? Nochmals frug der Hansbauer:

"Wer ist draußen?" "Ich bins, Philipp, Dein Bruder aus Amerika!"

Stauend öffnete der Hansbauer die Thüre, und sein Bruder sank ihm laut schluchzend an die Brust.

(Fortf. folgt.)

Standesbuch-Chronik.

der Stadt Wildbad.
Vom 17 bis 24. Aug. 1900.

Aufgebote.

25. Aug. Bachofer, Paul, Koch, von hier und Marie Luise Faul von Gundelsheim. Geburten.

24. " Schmid, Karl Friedrich, Steinhauer hier, 1 Sohn.

Revier Wildbad.

Stamm-Holz Verkauf.

Am Freitag den 7. September 1900 Vorm. 11 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad und zwar: aus Abth. II. 93 Kollwasserhof 5 Stück Eichen mit Festmeter 1,6 III. und 0,4 IV. Klasse;

Scheidholz aus Eyachhut 255 Stück Forchen Langholz mit Fm. 2. I., 5. II., 45 III., 82 IV. und 5 V. Klasse;

aus Abth. II. 41 Löwenkopf, II. 93 Kollwasserhof, II. 101 Hintere Langsteig und Scheidholz aus II. Eyachhut zusammen

1036 Stück Tannen Langholz mit Fm: 917 I., 285 II., 218 III., 251 IV. und 6 V. Klasse, sowie 89 Stück Tannen Sägholz mit Fm. 162 I., 37 II. und 71 III. Cl.

Das Scheidholz in Eyachhut ist angerückt. Das Langholz V. Klasse ist Draufholz von der III. und IV. Cl.

Liederkranz Wildbad.

Samstag d. 1. Sept. d. J. abends 1/29 Uhr

Singstunde

im Gasthaus z. Eisenbahn.

Der Direktor.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum 1. Oktober sucht

Frau S. Lemppenau
in Höfen.

Pension.

In feiner Lage Stuttgarts sind sehr schön möbl. Zimmer, sowie eleg. Salon und Schlafzimmer mit 2 Betten zu vermieten. Herrliche Aussicht, vorzügl. Pension, mäßige Preise.

Stuttgart, Kronenstr. 45 II.,
Ede Jägerstr.

J. Eppingers Fournierhandlung
Stuttgart,
26 Digastraße 26.

Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel

(besonders zur Verschönerung des Teints),

zugleich ein vielfach verwendbares

Reinigungsmittel im Haushalt.

Genau Anleitung in jedem Carton.

Ueberall vorrätig.

Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg.

Specialität der Firma Hehr. Mack, Ulm a. D.

Turn-Verein Wildbad.



Der hiesige Turn-Verein feiert am Sonntag den 2. September d. J. das Fest seiner

Sahnerweih

und soll hiemit nach einem Beschlusse der verehrl. bürgerl. Collegien zugleich die

Einweihung der neuerbauten städtischen Turnhalle

verbunden werden. Die Turnvereine des Enz-Nagoldganges sind zu diesem Feste eingeladen und liegen schon zahlreiche Anmeldungen der Vereine vor. Das

Festprogramm

ist folgendes:

- Vorm. 6 Uhr Tagwache mit Böllerschüssen.
- " 8-12 " Empfang der ankommenden Vereine.
- " 10 " Fröhlschoppen mit Concert im Vereinslocal, Gasth. z. "Eisenbahn".
- " 12 " Mittagessen in den verschiedenen Lokalen.
- nachm. 1 1/2 " Aufstellung zum Festzug beim Bahnhof.
- " 2 " Festzug durch die Stadt. Nach Ankunft auf dem Turn- und Festplatz Begrüßungsrede, Gesang des Liederkranzes, hierauf Einweihungsfeierlichkeiten der Fahne und Turnhalle.
- " 3 " Allgemeine Stabübungen des Turnvereins und Stabübungen der Schulklassen; hierauf Kürturnen der hiesigen u. auswärtigen Turner. Gemütliches Beisammensein m. Concert a. d. Festplatz
- " von 8 " an Festbankett in der Turnhalle mit Vorträgen der Feuerwehrkapelle und Tanz-Unterhaltung.

Wir bitten die verehrte Einwohnerschaft Wildbads das Fest durch reiches Beslaggen der Häuser verschönern zu helfen.

Der Turnrat.

MAGGI

Produkte: Maggi zum Würzen, Maggi's Gemüse- und Kräftsuppen, Maggi's Bouillon-Pasteln, Maggi's Gluten-Pastee, sind in stets vorzüglicher Qualität zu haben bei Carl Aberle, sr.

Turnhalle

Montag 3. September von abends 8 Uhr an

Concert mit Tanz

gegeben von der vollständigen Feuerwehrkapelle unter Leitung von W. Börner, wozu Jedermann höfll. eingeladen ist.

Stottern

heilen gründl. Dir. C. Denhardt's Anstalten Stuttgart, Rothenwaldstr. 19. und Dresden-Lochwitz. Herrl. Lage. Prospekte gratis. Älteste staatl. durch S. M. Kaiser Wilhelm I. ausgezeichnete Anst. Deutschl.



Seit 30 Jahren erprobt. Nur recht mit Anker.

Infolge vielfacher Klagen

Aber Unterschlebung von Nachahmungen sehen wir uns genötigt, hierdurch warnend darauf aufmerksam zu machen, daß der altbewährte **Anker-Pain-Expeller** nur in festverschlossenen, mit der berühmten Anker-Marke versehenen Schachteln abgegeben wird. Es wolle deshalb jeder Kranke, der dies allein echte Originalfabrikat zu haben wünscht, ausdrücklich „Nichters Anker-Pain-Expeller“ verlangen und den etwa lose abgegebenen oder in Schachteln ohne „Anker“ verabreichten Pain-Expeller scharf als unecht zurückweisen. Der Anker-Pain-Expeller hat sich bekanntlich seit mehr als 30 Jahren als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und bei Erkältungen vorzüglich bewährt, sodas jeder, der dies gute alte Hausmittel gebraucht hat, es gern weiter empfiehlt. Nichters Anker-Pain-Expeller ist zum Preise von 50 Pf. und 1 M. in den meisten Apotheken vorräthig.

Der Expeller enthält in 100 Teilen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Äth. Ole (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Mod. Säfte 1 — Salmiakgel 3 — Gelfärbt.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt,
Rüraberg, Ulten (Schweiz), Wien, Rotterdam, New York, 215 Pearl Street.

Asphaltbeton
für Fundamente und Dampfhämmer,
Asphaltbelage, Pappe
und Holzcementdächer,
Isolierungen
stellt billigst her
Württ. Theer- u. Asphaltgeschä
Wilh. Volz, Feuerbach

Habe eine größere Partie
Knaben-Anzüge
billigst abzugeben
G. Rieinger.

Ziehung garantiert 13. Septbr. 1900.

Grosste Stuttgarter
Geld-Lotterie
zum Bau der Elisabethenkirche

1484 Geldgewinne M. 50000
Hauptgewinne M. 20000, 7000, 2000,
1000 etc. Originallose 1 M., 13 Lose 12 M.
Strassburger Geldlose 4 M. 3.— (Hauptgew.
M. 50000) Porto 10 Pf., jede Liste 15 Pf.
empfehlen

J. Schweickert, Stuttgart,
Eberhard Fetzler, Stuttgart.
Hier bei **Carl Wilh. Vott.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magen-
Schmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus den Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gefährlichkeit zerkündenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Bellemung, Kolikschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader-system (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,
Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranken langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in **Wildbad, Liebenzell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt, Tiefenbrunn, Pforzheim u. s. w.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32“ 3** oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschen saft 150,0, Kirchsafft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, sa 100, diese Bestandtheile mische man.

Karlsbader Kaffee
in Packeten à 50 Pfg. empfiehlt
D. Treiber

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,
Gänsefedern, Schwansfedern, Schwannendauern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern b. Pfund für 0,60; 0,80; 1,4; 1,40. Prima Gänsefedern 1,60; 1,50. Polarsfedern: halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwansfedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwansfedern 5,75; 7; 8; 10. Acht ägyptische Gänsefedern 2,50; 3. Polardauern 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachn. l. Nichterfundenes bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westf.
Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht!

Hypotheken, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilh. Hirsch, Mannheim

Kgl. Kurtheater.
Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.
Freitag den 31. August 1900

Der Herr Senator
Lustspiel in 3 Aufzügen von Fr. v. Schönthan u. G. Kadelburg.
Samstag, den 1. Sept. 1900.

Der Raub der Sabinerinnen:
Schwank in 4 Akten von Fr. u. P. von Schönthan.
Sonntag, den 2. Sept. 1900.

Der kleine Lord.
Lebensbild in 3 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Mrs. Hodgson Burnett.